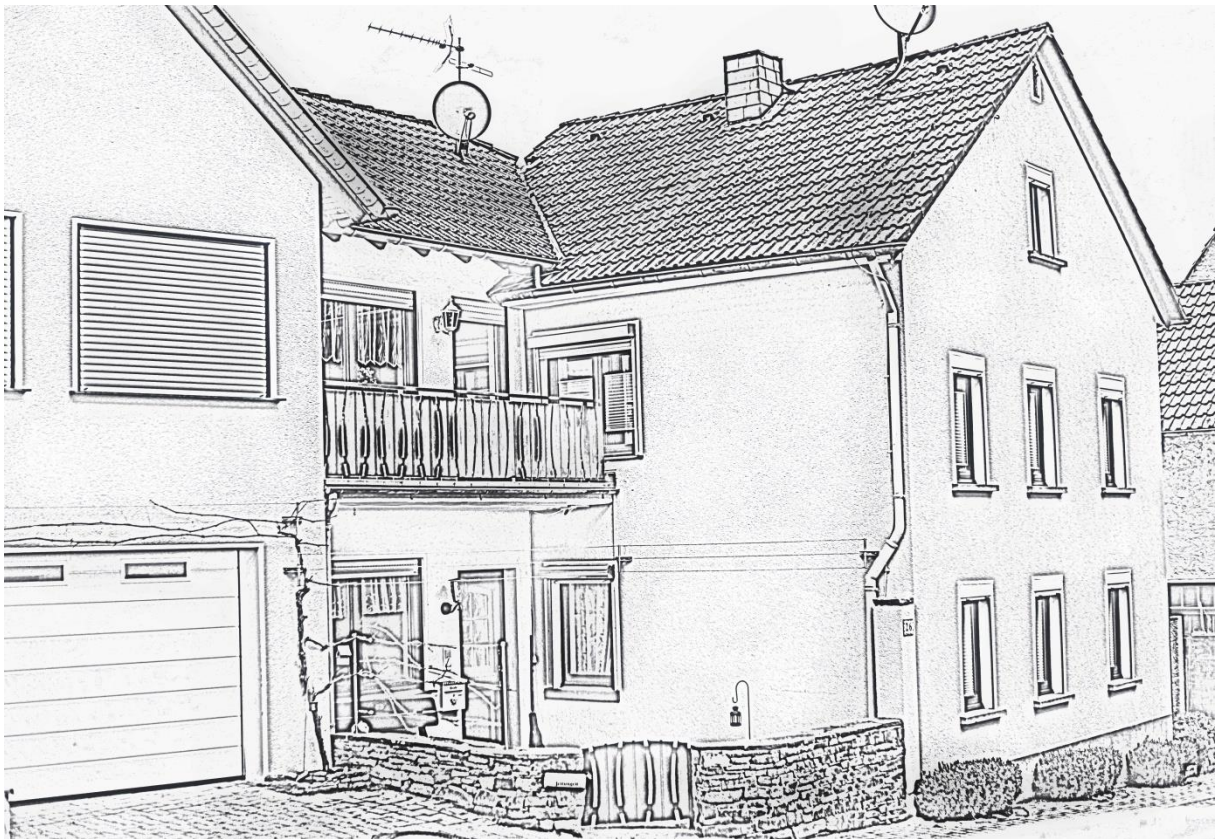


Konzept

für die Recher Bärenhöhle



14. Juni 2023

Kerstin Hellmich
Bärenbachstraße 26
53506 Rech
02643/9045629

www.recher-baerenhoehle.de



Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Unsere Bärenhöhle..... | 3 |
| Über mich...die Bärenhüterin | 4 |
| Ziele meiner pädagogische Arbeit mit Kindern..... | 5 |
| Eingewöhnung..... | 6 |
| Werte und Regeln | 7 |
| Organisation der pädagogischen Angebote | 8 |
| Entwicklungsbedingungen | 9 |
| Rituale und Feste | 9 |
| Ernährung | 9 |
| Schlaf | 10 |
| Hygiene..... | 10 |
| Bildung in der Bärenhöhle..... | 11 |
| Bedeutung des Spiels | 11 |
| Erfahrungsmöglichkeiten..... | 11 |
| Förderung der sprachlichen Entwicklung | 12 |
| Naturwissenschaftliche und mathematische Erfahrungen | 12 |
| Beobachten und Dokumentieren | 13 |
| Zusammenarbeit mit Eltern – Erziehungspartnerschaft..... | 13 |
| Kooperation und Qualitätssicherung | 14 |
| Abschied | 14 |

Unsere Bärenhöhle....

wurde Anfang 2019 eröffnet.

Aktuell betreue ich bis zu fünf Bärenkinder gleichzeitig.

Unser 175m² großes Einfamilienhaus liegt im Herzen von Rech an einer verkehrsberuhigten Straße. Zu unserem Haus gehören zwei Innenhöfe, die zum Spielen und Verweilen einladen. Hier befinden sich ein Sandkasten zum Buddeln und ein kleiner Obstgarten zum Gießen und Naschen.

Ein Spielplatz, eine große Spielwiese an der Ahr und der Wald sind fußläufig zu erreichen.

Im Haus stehen zwei große Flurbereiche als Spielraum zur Verfügung. Hier kann nach Herzenslust getobt, getanzt, auch in Ruhe gelesen werden und vieles mehr. Die Küche und ein Badezimmer werden gemeinsam genutzt und für jedes Kind ist eine eigene Schlafmöglichkeit vorhanden. Das Haus ist seit der Geburt unserer Kinder entsprechend kindersicher ausgestattet.





Über mich...die Bärenhüterin

Mein Name ist Kerstin Hellmich und ich bin Ende dreißig. Ich bin gelernte Restaurantfachfrau und Sommelière; und nun auch Tagesmutter. 2018 habe ich erfolgreich den Qualifizierungskurs zur Tagesmutter, durchgeführt vom Kinderschutzbund Bad Neuenahr-Ahrweiler, abgeschlossen. Ich bin seit 2013 mit meinem Mann verheiratet und wir haben zwei Kinder (8,6) und unsere Katzen Mayo und Flocke.

Da sich meine berufliche Tätigkeit nicht mehr so gut mit der Erziehung meiner Kinder vereinbaren ließ, war ich auf der Suche nach etwas Neuem. Ich wollte mir eine selbstständige Arbeit aufbauen, zu Hause arbeiten und vor allem wollte ich mit Kindern arbeiten. Meine zwei Kinder sind das größte Glück für mich und ich genieße jede Minute mit ihnen. Sie sollen sich bei mir frei entfalten können und trotzdem das Gefühl von Geborgenheit erfahren.

Dies möchte ich nun auch anderen Eltern ermöglichen, die weiterhin ihrer Arbeit nachgehen möchten. Ein Platz der Geborgenheit für ihre Kinder, während der Trennungszeit. Mir ist es wichtig, dass die Kinder sich verstanden und wohl fühlen sowie in einem kleinen Rahmen mit Gleichaltrigen den normalen Alltag erleben. Genauso wichtig ist es mir, dass Sie wissen, dass ihr Kind gut bei mir aufgehoben ist und Sie entspannt ihrer Arbeit nachgehen können oder einem Hobby oder auch anderen Erledigungen.

Über die Einzelheiten der Betreuung ihres Kindes wird ein Vertrag zwischen Ihnen als Sorgeberechtigten und mir als Kindertagespflegeperson abgeschlossen.

Ziele meiner pädagogische Arbeit mit Kindern

Als Tagesmütter sind wir zwar selbstständig tätig, folgen aber auch einem gesetzlichen Auftrag. Dies soll heißen, dass unsere Kindertagespflege sich dem Gesetzgeber und den Eltern gegenüber verpflichtet, nicht nur die Entwicklung des Kindes zu fördern, sondern auch die gesamte Familie zu unterstützen.

Diese Förderung bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes, unter Berücksichtigung des Alters und des Entwicklungsstandes, sowie der bereits vorhandenen Fähigkeiten und dessen Interessen, Bedürfnissen und seiner Herkunft. Darüber hinaus sind wir auch dafür zuständig, Werte und Regeln zu vermitteln. (zusammengefasst aus SGB 8 §22: Grundsätze der Förderung)

Dieses Gesetz bildet somit die Basis meiner Tätigkeit und vereinbart meine Ziele der pädagogischen Arbeit. Für mich ist jedoch noch etwas anderes sehr wichtig. Ein Kind, gerade in den ersten drei Jahren, kann sich nur weiterentwickeln und seine Umgebung erforschen, wenn es auf eine gute Bindung zu seinen Vertrauenspersonen zurückgreifen kann.

*„Wir beziehen uns auf ein Kind, das zuhört und beobachtet, das aber auch agiert und fordert und somit seine Entwicklung aktiv mitgestaltet.“
(aus der Reggio-Pädagogik)*

Somit lege ich sehr großen Wert auf eine langsame und individuelle Eingewöhnung. Erst wenn ich ihr Vertrauen und das des Kindes gewonnen habe, kann sich ihr Kind auch bei uns wohlfühlen. Dann möchte ich ihrem Kind in ihrer Abwesenheit eine liebevolle Umgebung schaffen und es in unseren Tagesablauf und Alltag integrieren.



Eingewöhnung

Wenn ein Kind eine sichere Bindung spürt, kann es seine Umgebung erforschen, Experimente machen und dadurch Erfahrung und Wissen sammeln. Mit dem sicheren Wissen, es ist jemand für mich da, wenn es schwierig wird. Wenn keine sichere Bindung besteht, kann sich die Lernfähigkeit nicht voll entfalten; aus diesem Grund ist eine Bindung lebenswichtig. (nach Emmi Pikler)

Daher arbeite ich in der Eingewöhnungsphase nach dem Berliner Modell unter Einbeziehung von Marte Meo Elementen. Mein Anliegen ist es, die Kinder darin zu begleiten, aus eigener Kraft (Marte Meo) etwas zu erreichen und sich durch meine Unterstützung zu entwickeln. Im Mittelpunkt steht dabei das Kind mit seinen Bedürfnissen. Zur Unterstützung werde ich Marte Meo Elemente nutzen, die jeder kennt und oft intuitiv nutzt. Diese bestehen aus schönen Tönen und Gesichtern, um Kontakt zum Kind aufzunehmen. Anschließend folge ich dem Kind und benenne sein Tun, nehme seine Interessen wahr und verbinde diese mit den Interessen der anderen Kinder. Somit möchte ich eine schnelle und aufmerksame Aufnahme in die Gruppe und den Tagesablauf gewähren. Ein strukturierter Ablauf und Tagesroutine sollen ihrem Kind Sicherheit vermitteln und meine positive Stimmung ihm eine liebevolle Atmosphäre bieten, indem es sich wohlfühlt.

An Tag 1 bleibt ein Elternteil ca. 1 Stunde mit dem Kind. Der Elternteil ist die sichere Basis; bleibt passiv, schenkt dem Kind aber die volle Aufmerksamkeit.

An Tag 4 verabschiedet sich der Elternteil nach ein paar Minuten, verlässt den Raum für ca. 15 min., bleibt aber in der Nähe. Reagiert das Kind gelassen oder lässt sich schnell von mir beruhigen, wird die Trennungszeit in den nächsten Tagen ausgedehnt. Lässt sich das Kind nicht von mir beruhigen, stabilisieren wir weiterhin unsere Beziehung.

Einen erneuten Trennungsversuch starten wir dann erst an Tag 6.

Die Eingewöhnung ist beendet, wenn das Kind grundsätzlich in guter Stimmung spielt und sich schnell von mir trösten lässt. Gerne darf ihr Kind auch ein Kuscheltier oder Schmusetuch als Bezug zu Zuhause mitbringen.

Wichtig für Sie zu wissen ist auch, dass diese Bindungsbeziehungen parallel aufgebaut werden können, dadurch entsteht keine Konkurrenz zwischen Eltern und Tagesmutter!



Werte und Regeln

Ich begegne den Kindern achtsam und respektvoll. Um Respekt zu lernen, muss ein Kind mit Respekt behandelt werden. Ich gestehe dem Kind die gleiche Würde wie einer erwachsenen Person zu.

Es ist für Kinder sehr wichtig, von ihren Bezugspersonen ohne Vorbehalte angenommen zu werden. Auch mein Tageskind braucht meine positive Grundhaltung. Ich respektiere die Grenzen und Gefühle der Kinder und gestatte jedem eine Privatsphäre. Auch das Nicht-Eingreifen und "gewähren lassen" kann eine Form von Respekt vor der Entwicklung eines Kindes sein.

Wenn wir dem Kind Mut machen, kann es innerlich wachsen und sich weiterentwickeln. Ein ermutigtes Kind ist ein lebensfrohes Kind und ermutigte Kinder haben Mut.

Grundsätzlich gilt bei mir die Regel: „Es ist alles erlaubt! - außer es droht Gefahr“.

Meine Aufgabe ist es die Kinder in ihren altersentsprechenden Möglichkeiten und Grenzen und in ihrer Sprache wahrzunehmen und sie in ihren Wünschen und Bedürfnissen ernst zu nehmen. Ich hole mein Tageskind dort ab, wo es steht.

Wir als Erwachsene haben jedoch immer die Verantwortung für die Qualität der Beziehung zum Kind.

Über ihre Reaktionen können wir unser eigenes Handeln reflektieren, destruktive Handlungsmuster erkennen und in der Folge vermeiden. (Jesper Juul)



Organisation der pädagogischen Angebote

Gerne betreue ich Ihre Kinder Dienstag bis Freitag von 08:30 bis 14:00 Uhr.
Nach Absprache auch länger oder zu Schichtdienstzeiten.

Unser Tagesablauf sieht wie folgt aus:

Ab 08:30 Uhr: Ankunft der Kinder

09:00 Uhr: gemeinsames Frühstück
mit anschließendem Zähne putzen

09:30 Uhr: freies Spiel / pädagogisches Angebot / Ausflüge, etc.

11:30 Uhr: Mittagessen

12:00 – 13:30 Uhr: Mittagsruhe

bis 14:00 Uhr: Abholung

Gerade bei den jüngeren Kindern kann es in bestimmten Phasen immer wieder vorkommen, dass sie müder sind als sonst und ein höheres Schlafbedürfnis haben. Hier gehe ich individuell auf jedes Kind ein und ermögliche ihnen auch eine Ruhepause, wenn es gerade nicht im Tagesablauf vorgesehen ist. Je nachdem ist auch eine frühere Abholung gegen 12:00 Uhr möglich.

Meinen Urlaub plane ich mit meiner Familie und lege diesen spätestens im November für das kommende Jahr fest.

Entwicklungsbedingungen

Um unser Gegenüber leiten zu können, müssen wir zuerst mit ihm in Kontakt sein. Das bedeutet, dass es ohne einen kurzen Kontaktmoment nicht möglich ist, einen anderen Menschen positiv zu leiten. Je jünger der Mensch ist, desto kürzer müssen die Abstände zwischen Kontakt und Aktionsmoment sein, somit ist die positive Leitung ein Wechselspiel zwischen kurzen Kontakt- und kurzen Aktionsmomenten. (Marte Meo)

Ein strukturierter Tagesablauf wirkt unterstützend.

Somit wird bei uns grundsätzlich zu festen Zeiten gegessen und geschlafen. In der Zwischenzeit biete ich Ihrem Kind verschiedene Spiel- und Austobemöglichkeiten an, gestalte mit ihnen verschiedene Projekte und binde sie in alltagsübliche Tätigkeiten wie z.B. Kochen, Einkaufen und Wäsche waschen ein. 1-2x die Woche toben wir uns draußen aus, wenn das Wetter es zulässt auch gerne öfter. Unsere beiden Innenhöfen lassen auch ein zurückgezogenes Spiel im Sandkasten zu oder die Erforschung von Blumenbeeten und unserem Obstgarten. Im Sommer kann dort auch geplantscht werden. Wir machen kleinere Ausflüge im Bollerwagen zum Pfützen springen oder in den Wald zum Klettern.

Rituale und Feste

Da ich der katholischen Kirche angehöre, werde ich auch meine Tageskinder vor den Feiertagen in diverse Vorbereitungen, wie Osterkörbchen oder Martinslaterne basteln einbeziehen. Vor dem Mittagessen gibt es bei uns ein kleines Tischgebet. Jedes Kind darf selbst entscheiden, ob es daran teilnehmen möchte oder nicht. Der Geburtstag der Kinder wird natürlich auch bei uns gefeiert. Hier darf das Kind gerne entscheiden, was wir an diesem Tag machen und was es zu Essen gibt; und eine Krone und ein kleines Geschenk gibt es natürlich auch.

Ernährung

Für das Frühstück bringt jedes Kind seinen eigenen Rucksack mit einem zuckerfreien Frühstück mit; z.B. Vollkornbrot mit Butter und Käse oder Haferflocken mit Joghurt, dazu Obst oder Gemüse. Wasser oder ungesüßten Tee zum Trinken bekommen die Kinder bei mir.

Bei den Mahlzeiten kann jedes Kind in seinem eigenen Tempo essen, was und soviel, wie es möchte. Kein Kind muss aufessen.

Ich biete den Kindern ein gesundes und abwechslungsreiches Mittagessen an, welches ich oder wir gemeinsam kochen.



Schlaf

Nach dem Mittagessen folgt die Mittagsruhe. Die Kinder bringen ihre persönlichen Schlafutensilien mit. Dann helfe ich ihnen zur Ruhe zu kommen, indem ich Schlaflieder singe und mit ihnen kuschle, wenn sie mögen. Jedes Kind hat seinen eigenen Schlafplatz.

Hygiene

Bei der Körperpflege ermögliche ich den Kindern ihrem Entwicklungsstand entsprechend größtmögliche Eigenständigkeit. Vor und nach den Mahlzeiten, nach Toilettengängen, dem Spiel draußen und dem Basteln usw. werden Hände und wenn nötig auch Gesicht gewaschen. Sobald das Kind Interesse zeigt, selbstständig die Toilette oder das Töpfchen zu benutzen, unterstütze ich es in seinem Bestreben. Bei kleinen Pannen reagiere ich gelassen und erwähne die positiven Erfahrungen aus der Vergangenheit. Kleinere Kinder werden in geeigneten Momenten bei Bedarf gewickelt.

Nach dem Frühstück putzen wir gemeinsam die Zähne. Die Kinder dürfen ihre Zahnbürste alleine ausprobieren, im Anschluss putze ich mit einer geschmacksneutralen, fluoridhaltigen Zahnpasta nach.



Bildung in der Bärenhöhle

Bedeutung des Spiels

Spielen ist mehr als bloßer Zeitvertreib. Es ist ein selbstgesteuerter, hochkomplexer Bildungsprozess, mit dem das Kind seine Hirnstrukturen entwickelt. Sie entwickeln im Spiel ihre Persönlichkeit und einmalige Fähigkeiten. Gleichzeitig nehmen sie dabei Kontakt zur Umwelt, zu Erwachsenen und anderen Kindern auf. Kinder spielen und lernen aus eigenem Antrieb. Denn sie sind von Natur aus neugierig und möchten die Welt entdecken – wenn wir sie lassen.

Im gemeinsamen freien Spiel oder auch in meinen an die Jahreszeiten angepassten Angeboten lernen die Kinder sich selbst auszuprobieren, ihre Selbstständigkeit zu festigen und zu erweitern. Ich lasse ihnen den Freiraum, den sie brauchen und unterstütze sie, wenn sie an Grenzen stoßen. Durch klare Regeln Sorge ich für die Struktur, die Kinder als Sicherheit brauchen und schütze sie so auch vor Überforderung.

Erfahrungsmöglichkeiten

In unserem Haus können sich die Kinder unter meiner Aufsicht frei bewegen. Das heißt, sie lernen schnell Treppen zu erklimmen, von einzelnen Stufen zu springen, über Matratzen zu hopsen und Purzelbäume zu schlagen. Sie dürfen soweit alles erklettern, was nicht gefährlich ist und sie sich selbst zutrauen. Im Freien stehen ihnen auch Laufräder und ein BobbyCar zur schnelleren Fortbewegung zur Verfügung. Wir gehen regelmäßig spazieren und bewegen uns an der frischen Luft.

Wenn wir uns genug ausgepowert haben, üben wir die Fingerfertigkeit mit Basteln, Malen mit Stiften oder Farbe, Kneten oder auch Kuchen backen, sei es in der Küche oder im Sandkasten.

Zugleich lernen sie in der kleinen Gruppe mit anderen Kindern zusammen zu arbeiten, Hilfestellung und Rücksichtnahme und auch kleine Konflikte selbst zu lösen und vor allem die ersten Freundschaften zu schließen. Auch unsere Katze lässt sich gerne streicheln und kuscheln und lädt gerne zum ersten vertrauten Umgang mit Tieren ein.



Förderung der sprachlichen Entwicklung

Ein Kind beginnt schon mit dem ersten Schrei zu kommunizieren. Um seine Sprachentwicklung zu fördern, spreche ich mit den Kindern, auch wenn sie noch nicht dazu in der Lage sind. Denn das Sprechen-Üben beginnt lange vor dem ersten Wort. Ich erkläre ihnen, was wir gerade tun, was wir gerade sehen oder wiederhole ihre Wünsche, die sie mir durch Mimik und Gestik zu verstehen geben. Jeden Morgen werden wir verschiedene Lieder singen; jeweils den Jahreszeiten oder auch Feiertagen angepasst und ich lese mindestens ein Buch gemeinsam mit den Kindern.

Naturwissenschaftliche und mathematische Erfahrungen

Kinder sind neugierig und wollen die Welt entdecken. Um diese Erfahrungen zu unterstützen, gehen wir regelmäßig spazieren; in den Wald, auf die Wiese und an den Fluss. Beobachten Vögel, kleine Käfer, Bäume und Blumen und wie sie sich verhalten. Erlernen welche Steine im Wasser sinken und welche nicht oder wie sich manche Dinge im Wasser auflösen. Dabei begleite ich die Kinder sprachlich und fasse das in Worte, was sie noch nicht kennen. Zähle die Kartoffeln beim Kochen oder die Wäscheklammern beim Aufhängen; erkläre ihnen Formen anhand von Fliesen, Muster anhand von Tapeten, Mengen und Gewichte beim Backen und so weiter. ...Die Welt der Mathematik und Physik ist unendlich.....



Beobachten und Dokumentieren

Während meiner Betreuungszeit werde ich ihr Kind in seiner Entwicklung und seinem Tun beobachten. Denn Kinder zu beobachten heißt, Kinder zu beachten. In unregelmäßigen Abständen werde ich kurze Spielphasen ihres Kindes dokumentieren. Alle drei Monate werde ich diese Beobachtungen im Beobachtungsbogen für Kinder von 0-3 Jahre festhalten. So können Sie als Eltern und ich die Entwicklung ihres Kindes positiv begleiten und gezielt auf Stärken und individuelle Interessen eingehen, um ihr Kind bestmöglich zu fördern. Wir Erwachsene lernen die Perspektive der Kinder besser zu verstehen und ändern dadurch unser erzieherisches Verhalten. Ihr Kind spürt dabei auch das Interesse und die Zuwendung und wird in seinem Selbstbewusstsein gestärkt.

Zusammenarbeit mit Eltern – Erziehungspartnerschaft

Um Sie als Eltern aktiv mit einzubinden, werde ich einen Wochenplan aushängen, auf welchem Sie nachlesen können, was es diese Woche zum Mittagessen gibt und was die Kinder für Projekte oder Aktivitäten in der freien Spielphase erlebt haben. Ein kurzer Austausch ist bei der Ankunft oder der Abholung immer möglich. Sollte dies mal nicht der Fall sein, stehe ich Ihnen auch gerne abends telefonisch oder per Email zur Verfügung.

Alle sechs Monate lade ich Sie zu einem persönlichen Gespräch ein, um auf die Entwicklung ihres Kindes einzugehen oder auch etwaigen Fragen Raum zu geben. Für Anregungen bin ich immer offen, behalte mir aber vor zu entscheiden, welche für unsere Gruppe schlussendlich umgesetzt werden und welche nicht.

Grundsätzlich wünsche ich mir eine vertrauensvolle Zusammenarbeit, da Sie ihr Kind am besten kennen. Auch Sie sollen sich bei mir wohlfühlen und genug Sicherheit haben, offen mit mir reden zu können und ihr Kind in guten Händen zu wissen.

„Die partnerschaftliche Grundhaltung...schließt Differenzen und Konflikte keineswegs aus. Was sie nahelegt, ist die grundsätzliche Achtung vor dem Mitmenschen und die Toleranz gegenüber seiner Andersartigkeit. Angestrebt wird die Balance zwischen den eigenen Wünschen und den Bedürfnissen der anderen, zwischen dem Verständnis für den Mitmenschen und der Durchsetzung berechtigter eigener Interessen. „ (Handbuch der Gesprächsführung, Eva Maria Leopold, 2000, 6. Aufl., Problem und Konfliktlösung im Kindergarten, Freiburg, Herder, S.173)



Kooperation und Qualitätssicherung

Um ein sicheres Netzwerk aufzubauen, auch im Falle einer Vertretung versuche ich mich regelmäßig mit anderen Tagesmüttern zu treffen und auch die Kinder untereinander vertraut zu machen. Ich bitte doch um Verständnis, wenn eine Krankheitsvertretung mal nicht möglich ist.

Zudem besuche ich gerne auch Angebote von anderen Anbietern wie z.B. musikalische Früherziehung oder Kinderturnen, wenn dies von allen Eltern unterstützt wird, um eine größtmögliche pädagogische Bandbreite zu ermöglichen.

In schwierigen Situationen nehme ich die Unterstützung des Kinderschutzbundes und des Jugendamts wahr, um diese schnellstmöglich zu lösen.

Um eine gute Qualität meiner pädagogischen Arbeit zu gewährleisten, nehme ich regelmäßig an Fortbildungen, sowie an Erste-Hilfe-Kursen teil.

Abschied

Irgendwann wird die Betreuungszeit zu Ende gehen. Ob durch Kindergarten, Umzug oder andere Umstände. Ich nutze die letzten Wochen unserer Gemeinsamkeit, um ihr Kind und die anderen Kinder darauf vorzubereiten. Durch passende Kinderbücher werde ich diesen neuen Schritt unterstützen. Am letzten Tag wird ein kleines Abschiedsfest gefeiert und jede Familie erhält von mir ein kleines Geschenk als Andenken.

Ich hoffe, ich konnte mit meinem Angebot Ihr Interesse wecken und freue mich über eine Kontaktaufnahme!